

Wiesbadener Tagblatt.

No. 293. Mittwoch den 14. December 1853.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung S. Justizamts werden dem Wilhelm Schott von hier das in der Schwalbacherstraße dahier zwischen Daniel Göttels Wittwe und Heinrich Adolph Keepen stehende zweistöckige Wohnhaus mit zweistöckigem Hintergebäude und Hofraum, sowie ein ober dem neuen Kirchhofe zwischen Christian Brenner und der Stadtgemeinde in 3ter Classe gelegener Acker von 78 Ruth. 28 Schuh Mittwoch den 21. December d. J. Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause versteigert.

Wiesbaden, den 16. November 1853. Herzogl. Landoberschultheiserei.
4782 Westerburg.

Bekanntmachung.

Freitag den 23. December d. J. Nachmittags 3 Uhr lassen die Erben des Gottfried Wilhelm Hahn von hier das in der Nerostraße dahier zwischen Philipp Zahn und A. Landsrath stehende zweistöckige Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hofraum und Garten in dem hiesigen Rathhause zum zweiten Male freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 22. November 1853. Herzogl. Landoberschultheiserei.
4805 Westerburg.

Feldpolizeiliche Bekanntmachung.

In der Regel sollen die Wiesen vor Neujahr gedüngt werden, damit nachher bei aufgehendem Wetter durch das Verbringen des Düngs keine Beschädigungen verursacht werden.

Man nimmt Veranlassung, die Wiesenbesitzer auf die dermalen günstige Witterung mit der Aufforderung aufmerksam zu machen, solche zur Verbringung des Düngers auf die Wiesen um so mehr zu benutzen, als die durch die Unterlassung späterhin entstehenden Beschädigungen des Eigenthums Anderer von den Beschädigern neben Entrichtung der gebührenden Strafe ersetzt werden müssen.

Wiesbaden, den 8. December 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Das Handschuh- und Pelzwaaren-Lager
von **Jacob Geis**, Langgasse No. 17,

ist für die Winter-Saison auf das Geschmackvollste und Reichhaltigste assortirt und empfiehlt sich einem geehrten Publikum bestens.

4743

Mein Lager in gestickten und glatten Linon- und Leinenbattist-Tüchern, sowie in glatten weiss leinenen Taschentüchern in schöner Auswahl und billigen Preisen bringe dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.
4770

Bernh. Jonas.

Spiegel-Lager

von **J. H. Wenzel**, Döngesgasse No. 44
in Frankfurt a. M.

Dasselbe enthält zu den billigsten Preisen die reichhaltigste Auswahl von Spiegeln aller Art, von den feinsten bis zu den geringsten Sorten, in ganz reichen modernen Goldrahmen, sowie in den einfachsten Holzrahmen; ferner von dicken unbelegten Spiegelgläsern für Ladenfenster u. dgl.

Allenfallsige Beschädigungen auf dem Transport hat der Besteller nicht zu tragen, dieselben fallen vielmehr dem Absender anheim. 4224

Le soussigné vient prévenir le public, que son magasin est maintenant assorti pour la saison avec tous les nouveautés, que viennent produire l'Angleterre, la France et l'Allemagne. Il recommande à ceux qui voudront bien l'honorer de leur visite les articles suivants à des prix bien-moderés:

Gants de Paris, gants d'hiver, Cols, Cravates, (Scarfs & Demi-Scarfs anglais) Cachenez, Scotch Plaids, Spécialité en articles de Papier-maché, Porte-Monnaies, Porte-Cigares, Portefeuilles, Nécessaires de Voyage en grande choix, Etais pour Dames, Pipes en Meerschaum, Parfumeries français, anglais et allemand, eau de Cologne etc. etc. etc.

J. Wenzlar,

4756

Zeil, Hôtel de Russie à Francfort s. M.

Literarische Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind zu haben:

Schiller's sämtliche Werke, 12 Bde., eleg. geb., 7 fl. — Dessen Gedichte, 2 Bde., eleg. geb., 1 fl. 12 fr. — Hauff's sämtliche Werke, 5 Bde., 2 fl. 42 fr. — Dieselben, eleg. geb., 3 fl. 30 fr. — Bulwer's sämtliche Romane, 96 Bde., 6 fl. 30 fr. — Becker's Weltgeschichte, 14 Bde., eleg. geb., 14 fl. — 1001 Nacht, Pracht-Ausgabe, 4 Bde., eleg. geb., 10 fl. — Dieselbe, Miniatur-Ausgabe, 4 fl. — Immermann Münchhausen, 4 fl. — Derselbe, eleg. geb., 4 fl. 30 fr. — Demokritos, oder: hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen, 12 Bde., 8 fl. 30 fr. — Miniatur-Bibliothek der deutschen Classiker, 50 Hefte, 3 fl. — Zschokke's Stunden der Andacht, 6 Bde., 7 fl. — Shakespeare's sämtliche Werke, 12 Bde., eleg. geb., 8 fl. 30 fr. — Le Sage hinkender Teufel, mit vielen Holzschnitten, 2 fl. 30 fr. — Die lustigen Vögel, ein illustriertes Anekdotenbuch, 36 fr. — Cellert's Fabeln 30 fr.

Außerdem empfehle ich eine schöne Auswahl Jugendschriften, Bilderbücher und Wörterbücher zu den billigsten Preisen.

4682

L. Levi, Antiquar.

Unterzeichneter empfiehlt sich in seiner **selbstverfertigten Waare**, nämlich: Puppenstuben, Küchen, Kaufläden, Hauptwachen, Pferdebeställe, Schaufelpferde, große Pferde, alle fahrenden Sachen, besonders schöne Optiken, Schattenspiele, Scheibenschieser, Stahlsäbel, Gewehre, Puppen-gestelle und Köpfe aller Art, sowie große Auswahl in Schachtelwaaren, Bau- und Werkzeugkasten, Gesellschaftsspiele, Reißzeuge, welche er um den Fabrikpreis abgibt. Zugleich bringt er seine groben Holzwaaren, Holzschuhe, Sieben und dergleichen in empfehlende Erinnerung und bittet unter Zusicherung billiger Preise um geneigten Zuspruch.

4744

Karl Döring in der Goldgasse.

Von den so sehr beliebten, billigen

Jugendschriften
aus dem Verlage von **Tremendt und Granier**

sind alle bis jetzt erschienenen 20 Bändchen von **Franz Hoffmann, Julius Hoffmann u. Richard Baron** vorrätig in Wiesbaden bei **Wilhelm Roth**, Chr. W. Kreidel und in der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung und kostet das Bändchen, 8—10 Bogen Text und mit Kupfern, nur 27 Kreuzer. 4806

Meine Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet.

4788

Heinrich Wagner, Conditor.

Zu bevorstehenden Festtagen

empfehlen die unterzeichnete Instrumentenhandlung ihr Lager aller Arten musikalischer Instrumente, als Piano, Flügel, alle Arten Streich- und Blas-Instrumente, besonders eine sehr schöne Auswahl neuer Guitarren à 3 fl. und höher, Violinen à 1 fl. 30 fr. und höher etc.

4748

A. D. Ganz,
große Bleiche E. 53 in Mainz.

4759 Es ist ein noch ganz neues **Vorfenster**, 5' lang, 2, 6" breit und 9" tief mit **Blumenkasten**, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Weißzeug-Nähen und Fein-Stopfen, sowohl in als wie außer dem Hause.

4777

Wilhelmine Gasteier, Graben No. 1.

Schwarz Seiden - Sammtband,

en gros & en détail, zu sehr billigen Preisen bei

4420

Ed. Oehler, Zeil 38 in Frankfurt a. M.

Leise Anfrage.

Bist Du noch argerlich? Philipp! 4807

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit seine **lithographische Anstalt** in empfehlende Erinnerung zu bringen und empfiehlt sich besonders für bevorstehende Weihnachten im Anfertigen von eleganten Visitenkarten, deren eine große Auswahl selbstgefertigter stets zur Einsicht vorgelegt werden können.

Dann sind stets vorrätzig: Wechsel, Empfangscheine, Rechnungen in allen Formaten, Wein- und andere Etiquette, Eisenbahnfrachtbriefe, große und kleine Speisekarten u.

4808

Wilh. Zingel jun.,

Langgasse No. 26.

Russisch-türkischer Kriegsschauplatz in Europa und Asien.

In der **L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung** sind zu haben:

- 1) Neueste specielle Karte der Europäischen Türkei von F. Handke, größtes Landkarten-Format. 36 fr.
- 2) Dessen specielle Karte des Kriegsschauplatzes in Asien (Kaukasus und asiat. Türkei). 36 fr.
- 3) Sohr-Berghaus Karte der Walachei, Moldau und Bessarabien. Folioformat. 18 fr.
- 4) Dessen Karte der Asiatischen Türkei. Folio. 18 fr.
- 5) Dessen Karte der Europäischen Türkei. Folio. 18 fr.

Quartett-Verein. Heute Abend präcis 8 Uhr
Probe. 3959

Spiegel- und Goldleisten-Lager

von **H. Weimar**, Vergolder, Goldgasse No. 18,

empfiehlt auf bevorstehende Weihnachten eine große Auswahl von **Spiegeln** aller Art, von den feinsten bis zu den geringsten Sorten, in ganz reichen Goldrahmen, sowie in den einfachsten Holzrahmen, belegten und unbelegten Spiegelgläsern zu den billigsten Preisen. 4747

An die Einzahlung der II. Hälfte Zehnt- und Grundzins-Annuität pro 1853 wird hierdurch erinnert. **Dögen.** 4809

Zu verpachten

ein **Meckerchen** auf dem warmen Damm. Näheres untere Friedrichstraße No. 3. 4810

Neugasse No. 17 ist **Heu** und **Grummet** im Gebund zu verkaufen. 4811

Saalgasse No. 14 sind einige gebrauchte **Möbel** billig zu verkaufen. 4792

Ein neuer einthüriger **Kleiderschrank** ist zu verkaufen Heidenberg No. 56. 4793

So eben traf ein die erste Nummer vom Jahrgang 1854 der beliebten und vielverbreiteten

Frauen-Zeitung

für Hauswesen, weibliche Arbeiten und Moden. Mit vielen Muster- und kolorirten Modebeilagen, nebst dem Unterhaltungs- blatte Salon. Preis des Vierteljahrs von 6 Nummern 54 fr.

Zu Bestellungen empfiehlt sich und Probenummern sind einzusehen in allen Nassauischen Buchhandlungen, in Wiesbaden in der

Buchhandlung von Chr. W. Kreidel,
Langgasse No. 25.

J. Lehmann,

Goldgasse, Eck des Grabens.

empfehlte zu bevorstehendem Christfeste sein wohlassortirtes Lager von Spiel- und Galanterie-Waaren, Schreibmaterialien, Etuis und Portefeuilles aller Art, Wachsstöcken und Glaskugeln. Zugleich macht derselbe auf eine schöne Auswahl Gitarren von 3 bis 18 fl. per Stück aufmerksam und bringt sein Lager in allen Sorten alten und neuen Holz- und Blech-Musikinstrumenten, sowohl zum Verkaufe als auch zum Verleihen, in geneigte Erinnerung. 4812

Nicht zu übersehen!

50 Procent unter dem Preise wird fortwährend verkauft bei
4813

J. Schmahl.

Liederfranz.

Heute Abend 8 1/2 Uhr

4347

Probe.

Die Einzahlung der **Bornig'schen** Mobiliensteiggeelder wird in Erinnerung gebracht. 4814

Gärtner Ackermann hat fortwährend **Kartoffeln** zu verkaufen. 4815

Taunusstraße No. 16 ist eine junge frischmelkende **Kuh** mit **Kalb** zu verkaufen. 4816

Verloren.

Freitag den 9. December wurde ein **Velzfragen** vom Ritter durch die kleine Burgstraße, Mühlgasse, Goldgasse, Langgasse und Webergasse verloren. Man bittet denselben gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 4817

Gesuche.

Ein Frauenzimmer, welches schon mehrere Jahre bei Herrschaften Köchin war, sucht auf Weihnachten eine Stelle als Köchin und andere Hausarbeiten. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 4818

Bur Unterhaltung.

Die Eroberung Konstantinopel's im Jahr 1453, und Muhamed II.

Muhamed II., mit dem Beinamen Bujuk, d. i. der Große, ward nach seines Vaters Amurad (Murad) II. Tode (1451) Türkischer Kaiser. Auch in Byzanz saß seit 1449 ein neuer Kaiser auf dem Throne, Konstantin Paläologus. Ihm gab Muhamed anfangs die schönsten Friedensversicherungen; aber in seinem Innern ließ ihn das Verlangen, Konstantinopel endlich in Besitz zu nehmen, keine Ruhe. Er war von dem Gedanken wie besessen; unaufhörlich zeichnete er Pläne von Konstantinopel, bezeichnete die Angriffspunkte und die Plätze für die Batterien und Belagerungsmaschinen; er schloß nicht mehr. Einmal, mitten in der Nacht, ließ er seinen Wessir, Chalik-Pascha rufen und sprach zu ihm: „Du siehst, wie unordentlich mein Lager ist: es ist ein Bild der Unruhe, die meine Seele verzehrt. Von heute an kenne ich keinen Schlaf mehr, bis ich nicht in der Hauptstadt des Griechischen Reichs bin! Ich befehle Dir, mir zu helfen, Konstantinopel einzunehmen!“ Ihm antwortete der Wessir: „Derselbe Gott, der Dir einen so großen Theil des Römischen Reiches gegeben hat, wird Dir nicht die Hauptstadt verweigern! Deine Diener und ich geben gern unser Leben hin, um Deinen Willen zu vollziehen!“ Bald sollte diese Gesinnung zur That werden.

Im Jahre 1452 errichteten sechstausend von Muhamed II. persönlich geleitete Arbeiter auf dem rechten Ufer des Bosphorus in Zeit von drei Monaten eine Festung, welche er mit dem bedeutsamen Namen Boghaslesen (Halsabschneider) belegt hat. Sie erhob sich Anatoli-Hissar, einer andern schon von Muhamed I. auf dem linken Ufer des Kanals erbauten Festung gegenüber. Diese beiden, noch jetzt vorhandenen Citadellen sollten den Lateinern und Griechen den Handel nach dem Schwarzen Meere abschneiden, Konstantinopel aushungern und den Schiffen, welche der Stadt zu Hilfe kommen würden, den Weg versperren. Die auf den beiden Ufern des Kanals gelegenen Kirchen wurden von den Osmanen niedgerissen, ihre Trümmer zur Erbauung von Boghaslesen verwendet und die Christen, welche sich über die Zerstörung und Entweihung ihrer heiligen Stätten zu beklagen wagten, hingerichtet. Konstantin Paläologus richtete, von diesem frechen Uebergriffe in Bestürzung versetzt, und über die Tödtung seiner Unterthanen entrüstet, Anfangs gemäßigte Vorstellungen dagegen an den Sultan, welche dieser jedoch mit Schmähungen beantwortete. „Mein Vater Murad II. glorreichen Andenkens,“ — sagte der Befehlshaber der Gläubigen — „hat auf dem Schlachtfelde von Warna geschworen, Anatoli-Hissar gegenüber eine Festung zu erbauen, und ich erfülle jetzt diesen Schwur. Habt Ihr das Recht,“ — fügte er, zu den Gesandten Konstantin's gewendet, hinzu — „habt Ihr das Recht, Euch in das zu mischen, was mir auf meinem Gebiete zu thun beliebt? Diese beiden Ufer gehören mir — das Asiatische, weil es von den Osmanen bewohnt wird, das Europäische, weil Ihr es nicht zu vertheidigen wißt. Geht zu Eurem Herrn und sagt ihm, daß der jetzt regierende Sultan ein anderer sey, als seine Vorgänger, und daß ihr Wille nicht so weit gegangen wäre, als heutzutage meine Macht.

Ich gebe Euch die Erlaubniß, Euch zu entfernen, aber ich werde Diefenigen, die mir wieder folche Aufträge überbringen, lebendig schinden laffen."

Die Antwort Konstantin's war eines Chriftlichen Kriegers würdig. „Da weder Schwüre, noch Verträge, noch Unterwürfigkeit den Frieden fichern können," — schrieb er an den Sultan — „so feze Deine frevelhaften Angriffe fort. Ich habe mein Vertrauen auf Gott gefetzt. Er wird Dein Herz umwandeln, oder Dir Konftantinopel überliefern. Ich unterwerfe mich ihm ohne Murren; aber fo lange er feinen Rathfchluß noch nicht ausgesprochen hat, werde ich meine Pflicht erfüllen, mein Volk vertheidigen und mit ihm zu fiegen oder zu fterben wiffen." Muhamed II. fette feine Kriegsrüftungen gegen Byzanz fort, und der in feiner Hauptftadt bedrohte Griechifche Kaifer bereitete fich darauf vor, diefelbe zu vertheidigen.

Um das Verftändniß der Operationen der berühmten Belagerung von 1453 zu erleichtern, wollen wir einige topographifche Andeutungen über die Feftungswerke von Byzanz unter dem Griechifchen Kaifer geben und ein paar Worte über ihren gegenwärtigen Zustand hinzufügen. Konftantinopel hat bekanntlich die Form eines Dreiecks. Die füdliche Seite deffelben wird von dem Meere von Marmora befpült, und die nördliche von dem Hafen oder dem goldenen Horn begrenzt, während die nordweftliche oder die Bafis des Dreiecks dem Lande zugekehrt ift. Der Hafen befitzt eine Ausdehnung von zwei Weftunden; der Theil der Wälle, welchen die Gewässer des Meeres von Marmora befpülen, ift eine Stunde lang, und die Länge der Mauern von der Weftfpize des Meeres von Marmora, wo das Schloß der fieben Thürme fteht bis zu dem hervorspringenden Winkel, welcher das nördliche Ende des goldenen Hornes beherrscht und wo fich der Palaft der Blachernen erhob, beträgt zwei Stunden, fo daß Konftantinopel im Ganzen einen Umfang von fünf Stunden befaß.

Die erften Gründer von Konftantinopel, die Megareer, deren Stadt nur das heutzutage unter dem Namen der Serrailfpize bekannte Vorgebirge einnahm, hatten die dem Meer zugewendete Seite mit ganz befonderer Sorgfalt befeftigt. Das fortwährende Anfchlagen der Wellen war ihnen gefährvoller erschienen, als die Belagerungswerkzeuge des Feindes. Konftantin und feine Nachfolger theilten diefe Anficht und erhöhten und befeftigten die Wälle fo, daß fie für uneinnehmbar galten. Die Angriffe gegen die Stadt find auf diefem Punkte flets vergeblich gewesen; heutzutage find die Wälle an verfchiedenen Punkten von großen Riffen durchzogen und würden keiner Befchießung widerftehen. Die das goldene Horn begrenzenden Mauern, welche schon früher weniger feft waren, wie die am Mari di Marmora, befinden fich heutzutage ebenfalls in schlechtem Stande. Die fünfundvierzig Fuß hohen, achtzehn Fuß dicken und durch große Thürme von verfchiedenartigen Formen flankirten Mauern auf der Landfeite bildeten und bilden jetzt noch eine dreifache, durch breite, tiefe Gräben von einander getrennte Umwallung. Diefe imponanten Fefftungswerke, welche von Theodofius und einigen feiner Vorgänger aufgeführt worden waren, hatten bereits neunundzwanzigmal den Muth der Feinde Konftantinopel's erfchöpft, als Muhamed II. fie theilweife zerftörte; aber felbft fein Unternehmen würde gescheitert feyn, wenn Byzanz im Jahre 1453 weniger von Vertheidigern entblößt gewesen wäre. Der lange, heldenmüthige Widerftand, welchen eine Handvoll Soldaten dem Sultan entgegenzufetzen vermochte, ift allein schon ein hinlänglicher Beweis für die Wahrheit diefer Behauptung.

Konftantinopel befitzt, von dem goldenen Thore bei dem Schloße der fieben Thürme bis zu dem Gartenthore in der Nähe des großen Serrails

neunzehn Zugänge. Auf der Landseite, welche von Muhamed II. hauptsächlich angegriffen wurde, sind die Wälle mit fünf Thoren versehen; sie heißen: das von Kaligaria (Egri Kapussi oder das gewölbte Thor), das von Adrianopel, das St. Romanosthor (Top-Kapussi oder Kanonenthor), das von Selymbria, und das goldene Thor, welches gegenwärtig, in Folge einer Prophezeiung, daß die Christen dereinst durch dieses Thor Konstantinopel als Sieger betreten würden, zugemauert ist.

Man kann sich nichts Freundlicheres und Malerisches denken, als den gegenwärtigen Anblick der Festungswerke von Konstantinopel auf der Landseite. Die fast gänzlich ausgefüllten Gräben sind in Gärten verwandelt, worin Obstbäume, Getreide, Cypressen, Sykomoren und Platanen stehen. Der Ephen umschlingt mit seinen tausend Armen die achteckigen Thürme und ihre Zinnen. In den Ritzen der von Ziegeln und Bruchsteinen erbauten Mauern wurzeln Johannisbrodbäume, wilde Delbäume und Schlingpflanzen. Ein berühmter Schriftsteller hat gesagt: die Türken sind heutzutage noch eben das, was sie 1453 waren — ein auf Europäischem Boden errichtetes Tatarenlager. — Dieses Lager, welches seit vier Jahrhunderten nicht aufgehoben worden ist, wurde von Muhamed II. mit seinen dreimalhunderttausend Mann, seinen Belagerungsmaschinen und seiner Artillerie — denn er hatte die seit kurzem in dem abendländischen Heere eingeführte Anwendung des Schießpulvers auch in dem seinen angenommen — am 6. April 1453 vor den Mauern von Konstantinopel aufgeschlagen.

Zu Anfang der Belagerung griff Muhamed II., wie oben erwähnt, die Stadt von der Landseite an. Seine von der goldenen Pforte bis zum hölzernen Thore (Dun-Kapussi), welches das goldene Horn und die Vorstadt Ejub beherrscht, aufgestellten Truppen waren über einen Raum von ungefähr zwei Stunden Länge ausgebreitet. Der Sultan schlug, von 1200 Janitscharen, seinen Prätorianern umgeben, sein Zelt hinter dem Hügel auf, welcher dem einst Kaligaria genannten Thore, das von den Türken den Namen Egri-Kapussi (das gewölbte Thor) erhalten hat, gegenüber liegt. Sämmtliche Geschichtschreiber haben von der ungeheueren Kanone Muhamed's II., der größten, welcher die Geschichte erwähnt, gesprochen. Sie war in Adrianopel von einem Ungarischen Stückgießer Namens Urban oder Orban gegossen, und von dieser Stadt, auf dreißig mit einander verbundenen und von fünfzig Joch Ochsen gezogenen Wagen, mühsam nach Konstantinopel gebracht worden. Dieser ungeheure Feuerschlund, welcher eine sechshundert Pfund schwere Kugel mehrere Stunden weit warf, richtete mehr Lärm als Schaden an; er sprang während der Belagerung und zerschmetterte seinen Verfertiger. Die Kanone Urban's wurde dem St. Romanosthore, welches jetzt aus diesem Grunde den Namen Top-Kapussi (Kanonenthor) führt, und das zwischen Egri-Kapussi und dem Thore von Adrianopel liegt, gegenüber aufgefahen. Der Verfasser hat über dem St. Romanosthore, durch welches Muhamed II. im Triumph nach Konstantinopel einzog, einige von den Granatkugeln, deren sich die Türken bei der Belagerung von 1453 bedienten, gesehen. Sie gehören zu den Trophäen, welche die heutigen Osmanen den Europäischen Reisenden mit Stolz zeigen.

(Fortsetzung folgt.)

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 13. Dezember.)

Adler. Hr. Seebach, Rfm. a. Mainz. Hr. Littert, Rfm. a. Köln. Hr. Botsch, Rfm. a. Coblenz. Hr. Banfield, Part. a. England. Hr. Dr. Klein, Domherr a. Limburg. Hr. Jost, Vicar a. Frankfurt.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.